

Herrschaftskomplexe im hessischen und thüringischen Raum, die dann vorwiegend von Ministerialen bewacht und verwaltet wurden²⁵⁶. Die erfolgreiche Territorialpolitik der Mainzer Erzbischöfe wurde unter Friedrich Barbarossa zeitweise gehemmt, da dieser die Mainzer Kirchengüter intensiv für die Zwecke des Reiches einsetzte²⁵⁷. Im 13. Jahrhundert wurde dann das Mainzer Territorium auf breiter Front gefestigt, zugleich der Hofstaat des Mainzer Erzbischofs, des vornehmsten aller geistlichen Reichsfürsten, weiter ausgebaut.

Erstaunlicherweise treten die vier fürstlichen Hofämter am Hof der Erzbischöfe von Köln²⁵⁸ – sie sind mächtige Konkurrenten der Mainzer Erzbischöfe – in vollständiger Besetzung im gleichen Jahr 1139 in Erscheinung, wie dies am Mainzer Hof der Fall war. Kölner Kämmerer werden zwar seit 1080 genannt, Truchsesse seit 1085 und Mundschenke seit 1101, doch begegnen wir dem Kölner Marschallamt erst seit 1139²⁵⁹. In den Jahren seit 1138/39 werden die vier Hofämter allgemein auffallend häufig in Kölner Urkunden erwähnt, so daß wir annehmen dürfen, daß zur damaligen Zeit der Kölner Bischofshof ähnlich wie der von Mainz planmäßig ausgebaut und mit Hofämtern – sichtbare Zeichen fürstenmäßiger Hofhaltung – versehen worden ist. Diese Entwicklung spiegelt sich im Kölner Dienstrecht aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, wonach die vier genannten Haupthof-

²⁵⁶) Schöntag, Untersuchungen (wie Anm. 250) S. 173 ff.; Falk, Ministerialität (wie Anm. 251) S. 47 f.

²⁵⁷) Vgl. H. Büttner, Das Erzstift Mainz und das Reich im 12. Jh., Hess. Jb. f. Landesgesch. 9 (1959) S. 27 f.; Stimming, Entstehung (wie Anm. 250) S. 81 ff.; O. Engels, in: F. Petri, G. Droge (Hg.), Rheinische Geschichte I,3 (1983) S. 214 f.

²⁵⁸) Zu Hof und Territorium der Erzbischöfe von Köln: F. Gscheler, Die erzbischöfliche Kurie in Köln von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Annalen d. Hist. Vereins f. d. Niederrhein 118 (1931) S. 1–31; W. Janssen, Zur Verwaltung des Kölner Erzstifts unter Erzbischof Walram von Jülich (1322–1349), in: Veröff. d. Köln. Geschichtsvereins 29 (1969) S. 1–40; F. W. Oedingen, Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jh. (Geschichte des Erzbistums Köln 1, 1972); M. Grote, Priorenkolleg und Domkapitel von Köln im Hohen Mittelalter (Rhein. Archiv 109, 1980); Schreiner, Hof (wie Anm. 22) S. 88 ff. – Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 1 ff. (1901 ff.) – Zur Kölner Ministerialität: F. Frensdorff, Das Recht der Dienstmannen des Erzbischofs von Köln (Mitt. aus dem Stadtarchiv Köln 1, 1883) Heft 2, S. 1–69; J. Ahrens, Die Ministerialität in Köln und am Niederrhein (Diss. Leipzig 1908); W. Pötter, Die Ministerialität der Erzbischöfe von Köln vom Ende des 11. bis zum Ausgang des 13. Jh. (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 9, 1967); Th. Zott, Städtisches Rittertum und Bürgertum in Köln um 1200, in: Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein, hg. von L. Fenske, W. Rösener u. Th. Zott, (1984) S. 609–638.

²⁵⁹) Pötter, Ministerialität (wie Anm. 258) S. 87 f., 91 f., 94 f., 97.